

Blick über die Grenzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ISRAEL

Unbemannte Fahrzeuge

Die israelische Armee testet zurzeit eine Anzahl von in Israel (Elbit, IAI) hergestellten unbemannten Bodenfahrzeugen (UGV – Unmanned Ground Vehicle). Darunter befinden sich auch selbständig navigierende Roboter-Fahrzeuge, die man für Sicherheitseinsätze verwendet, und ein transportabler Roboter, der für die Unterstützung der Infanterie im Ortskampf gedacht ist.

Der kleine transportable Roboter für die Infanterie wird VIPeR (Versatile, Intelligent and Portable Robot) genannt, hat



VIPeR von Elbit.

eine Masse von 11 Kilogramm und eine Grösse von 30 x 40 cm. Er kann in das Gepäck eines Infanteristen verlastet und könnte zu der künftigen Standard-Ausrüstung der Infanterie werden. Der Roboter ist mit visuellen und akustischen Sensoren, aber auch mit Waffen auszurüsten.

Die israelischen Streitkräfte veranlassen die heimische Industrie, vermehrt in die Entwicklung von unbemannten Bodenfahrzeugen zu investieren, um die Truppen von Routine- oder gefährlichen Aufgaben (z.B. Grenzüberwachung) entlasten zu können.



LIBANON

Massive Militärhilfe für libanesischen Streitkräfte

Die libanesischen Streitkräfte erhalten von Geberländern im Jahr 2007 massive Militärhilfe. Die Regierung soll damit in die Lage versetzt werden, den Einfluss des Iran und Syriens zu unterbinden.

Der grösste Spender sind die USA mit 39 Millionen US-Dollar im Jahr 2006 für Ausbildung und Bekleidung. Aber auch andere Staaten seien bereitwillige Helfer, erklärte der Befehlshaber der libanesischen Streitkräfte, Generalleutnant Michel Su-

leiman. Demnach sollen zur Verfügung gestellt werden:

Von Belgien 45 Kampfpanzer Leopard-1, zumindest 20 Artilleriegeschütze M-109 mit Kaliber 155 mm auf Selbstfahrlafette (mit Zustimmung der USA), von Grossbritannien 50 neue Land-Rover-Nutzfahrzeuge, von Deutschland zwei Patrouillenboote (36 m)



HMMWV der US Army.

mit Fähigkeit für Hochsee-Einsätze, von den Vereinigten Arabischen Emiraten neun bewaffnete Gazelle-Hubschrauber, zehn Patrouillenboote (5 Stück mit 10 m, 5 Stück mit 14 m Länge), von den USA 285 Nutzfahrzeuge Mobility Multipurpose Wheeled Vehicles (HMMWV) (davon sind die ersten 20 bereits seit Januar im Land) und die erforderlichen Ersatzteile für zwei Jahre.

Mit den von den USA zur Verfügung gestellten Finanzmitteln konnten zwei Dutzend 5-t-LKW gekauft und die Reparatur von 23 UH-1H- und vier AB-212-Hubschraubern veranlasst werden, erklärte der General.

Aus US-Kreisen war zu vernehmen, dass im Jahr 2007 den Libanesen von den USA wahrscheinlich noch mehr Militärgüter abgegeben wird, einschliesslich einiger modernster Waffen.



IRAN

Flab-Waffen für Hisbollah

Nach Berichten von Janes Defence Weekly liefert Iran der Hisbollah-Miliz im Libanon eine beachtliche Anzahl von Boden-Luft-Lenk Waffen. Das Magazin beruft sich auf westliche diplomatische Quellen.

Demnach will Teheran die Hisbollah mit tragbaren Fliegerabwehr-Lenk Waffen aus russischer Produktion, einschliesslich Strela-2/2M (SA-7 Grail), Strela-3 (SA-14 Gremlin und Igla-1E (SA-16 Gimlet), ausrüsten. Iran soll sich auch bereit erklärt haben, die in eigener Produktion hergestellte chinesische QW-1 (Mithaq-1) – eine passive, infrarotgesteuerte, tragbare Lenkwaffe für sehr niedrig fliegende Ziele – zu liefern. Auch die Mithaq-2, eine modernisierte Va-



Flabwaffe auf Schulter.

riante, soll der Hisbollah zur Verfügung gestellt werden.

Der iranische Ministerpräsident Achmadinedschad erklärte bereits am 3. August des Vorjahres, dass Teheran fortfahren werde, die Hisbollah im Kampf gegen die Feinde des Islam zu unterstützen.



AUSTRALIEN

Grösseres ISAF-Kontingent

Australien hat sich entschieden, das ISAF-Kontingent in Afghanistan deutlich zu erhöhen. 400 Soldaten sind bereits als Wiederaufbau-Task-Force in der Provinz Oruzgan tätig, wo sie in enger Zusammenarbeit mit Niederländern den Wiederaufbau und gemeindeorientierte Projekte durchführen. Der Gesamtbeitrag Australiens soll bis Mitte 2008 die Stärke von 1000 Personen erreichen.

Eine Task-Gruppe mit Special-Forces-Kräften von etwa 300 Personen wird bereits demnächst für zwei Jahre in der Provinz



Offiziere der Task Force Oruzgan.

Oruzgan zum Einsatz kommen. Sie wird die ISAF-Elemente in dieser Provinz direkt unterstützen. Dabei soll die Sicherheit erweitert werden, indem die Führungs- und Versorgungslinien der Taliban-Extremisten unterbrochen werden. **Horst Mäder**